



# MEHR GRÜN FÜR HOLLABRUNN

## VERSIEGELUNG STOPPEN!

Lebensräume für Insekten und Kleintiere wurden in den letzten Jahren zunehmend zerstört. In der industriellen Landwirtschaft dominieren Monokulturen, im bebauten Gebiet nehmen Steinflächen statt bunter Rabatte die Überhand. Bis zu 70% weniger Insekten bedeuten fehlende Bestäubung von Obst und Gemüse - und fehlende Nahrung für viele andere Tierarten wie Vögel und Nagetiere. Unser Ökosystem kommt immer mehr aus dem Gleichgewicht.

Grünen-Stadträtin Sabine Fashing will mit dem Konzept „Hollabrunn blüht auf“ gegensteuern. Bunte, vielfältige Beete sollen als Lebensraum für Insekten dienen, aber auch dem menschlichen Auge etwas bieten. Längere Mähintervalle im öffentlichen Raum sollen Insekten ein sicheres Überleben ermöglichen und standortgerechten Blumen die Möglichkeit, sich selbst zu verbreiten. Dass diese Art der Pflege unserer öffentlichen Flächen langfristig Kosten spart, liegt auf der Hand - das schont die Gemeindefinanzen.

Die Umgestaltung der Grünflächen ist nicht ganz einfach und

wird nur in Raten möglich sein. Denn es bedeutet eine große Umstellung für die Bearbeitungsweise der Rabatte, die seit vielen Jahren weitgehend unverändert läuft.

Künftig sollen viele Rabatte vor allem dauerhafte und heimische Stauden beherbergen. Über die ganze Saison hinweg sollen blühende Elemente das Stadtbild prägen. Auf leblose Elemente wie unbepflanzte Schotterflächen soll verzichtet werden.

Auch die Hitzeverträglichkeit der Pflanzen wird eine große Rolle spielen. Denn die Sommer werden - trotz des heurigen Durchschnittssommers - in Zukunft heißer werden. Großflächig zu gießen ist für eine Stadt wie Hollabrunn nicht machbar. Auch deshalb ist der Fokus auf heimische, standortgerechte Pflanzen so wichtig.

Nicht im Einflussbereich der Stadträtin, aber ebenso wichtig, sind die Bachbetten und Gräben. Auch dort ist ein Miteinander mit der Natur zielführend. Räumungen ohne Rücksicht auf Bäume und Sträucher wie zuletzt in Sonnberg müssen der Vergangenheit angehören!

Das Konzept „Hollabrunn blüht auf“ wurde einstimmig im Gemeinderat beschlossen:

- Dauerhafte, heimische, insektenfreundliche Stauden, mehr Pflanzenvielfalt
- Regionaltypisches Saatgut
- Längere Mähintervalle; nur Teilabschnitte mähen, um Insektenvielfalt zu gewährleisten
- Artenreiche, heimische Hecken
- Klimafitten Baumbestand erweitern

Daraus ergibt sich langfristig ein geringerer Pflegeaufwand und damit weniger Kosten für die Erhaltung der Anlagen.

#### Kontakt & Impressum:

Medieninhaber: Die Grünen Hollabrunn, Sparkassegasse 20, 2020 Hollabrunn.  
Herstellung: Druck Jordan, Hollabrunn.  
Fotos: Die Grünen Hollabrunn.  
Facebook: facebook.com/grueneHL  
E-Mail: georg.ecker@gruene.at  
**Büro-Öffnungszeiten** (Sparkasseg. 20):  
23.10., 28.10., 3.11., 11.11., 17.11., 25.11., 1.12.,  
9.12., 15.12. Jeweils 15-18 Uhr



## SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER!

Der neue Hollabrunner Gemeinderat ist seit gut einem halben Jahr im Amt. Man merkt, dass seither sechs Grüne im Gemeinderat sitzen. Viele Themen, die wir vor der Gemeinderatswahl aufgebracht haben, werden nun bearbeitet. Manches ist sogar schon in Umsetzung oder beschlossen worden:

- Erhalt des Hollabrunner Waldes rund um den Waldsportplatz: ✓
- Neugestaltung der Innenstadt in Planung ✓
- Konzept „Hollabrunn blüht auf“ für mehr Grün in der Gemeinde: ✓ uvm.

Dennoch bleibt noch viel zu tun, vor allem im Verkehrsbereich. Vielen Katastralgemeinden fehlt es nach wie vor an einer guten Anbindung: sei es mit Bus/Ruftaxi oder Rad. Wir wollen weiterhin unseren Hollabrunner Wald als Natura2000-Gebiet schützen lassen. Und das von uns initiierte und im Gemeinderat beschlossene Klimaprogramm muss noch in der Realität ankommen.

Besonders deutlich wird das bei der Umwidmung des ehem. Pfadfinder-Geländes. „Bei Wohn- und Gewerbegebieten soll vorrangig der bestehende Leerstand verwertet werden, bevor neue Flächen erschlossen werden“. Das wurde 2019 im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Würde die ÖVP den eigenen Beschluss ernst nehmen, müsste das passieren, was Anrainer\*innen und Grüne wollen: Das Pfadfinder-Areal als Grünfläche erhalten.

## GUTSCHEINE: ÜBER 750€ FÜR BEDÜRFTIGE

Der 25€-Aktion der Stadtgemeinde konnten wir nur mit Bauchweh zustimmen - einerseits ist die Finanzlage der Stadt ohnehin angespannt, andererseits hat die Corona-Krise manche Haushalte viel stärker - etwa durch Arbeitslosigkeit - betroffen als andere. Daher hätten wir uns mehr soziale Treffsicherheit bei so einer teuren Maßnahme erwartet. Wir haben selbst die Initiative ergriffen und Menschen, die nicht unbedingt auf die

25€ angewiesen waren, gebeten, ihren Gutschein als Spende zur Verfügung zu stellen. Über 30 Gutscheine konnten wir diversen Organisationen - Rotes Kreuz, Frauen für Frauen, Haus der Frauen, Lerntafel - überreichen. Diese geben die Gutscheine nun vertrauensvoll an Personen weiter, die besonders dringend Unterstützung benötigen. Herzlichen Dank allen Spender\*innen und an die sozialen Einrichtungen!



GRin Gabriele Bodei und GR Stefan Schnepf (re.) übergeben einen Teil der Gutscheine an Lerntafel-Leiter Arnold Ehrenfeld.

## STADTBÄUME LEIDEN UNTER KLIMAKRISE

Die Klimakrise hat nicht nur unvorhersehbare Auswirkungen auf die Landwirtschaft und auf den Wald - auch Stadtbäume leiden massiv unter Trockenheit und Hitzeperioden. Der geringe Niederschlag im Frühjahr 2020 wirkte sich besonders negativ auf viele Stadtbäume aus. Insbesondere Linden leiden unter den herrschenden Bedingungen, zahlreiche Bäume mussten gestutzt werden, manche überlebten den Sommer nicht. Verschiedene Baumarten waren - ähnlich den Roteichen im Hollabrunner Wald - von Wurzelfäule befallen. Nach außen hin gesund wirkende Bäume

mussten aufgrund fehlender Standfestigkeit weichen.

Für die nun dringend notwendigen und von Stadträtin Sabine Fasching forcierten Nachpflanzungen ist klar, dass auf die Klimatauglichkeit der Bäume besonders Rücksicht genommen werden muss. Trockenheit, Hitze, aber auch die generell schwierigen Bedingungen im Stadtgebiet müssen beachtet werden. Fasching ist dabei in ständigem Kontakt mit anderen Städten mit ähnlichen Problemen; auch Expertisen der Universität für Bodenkultur sollen bei der künftigen Baumwahl viel stärker berücksichtigt werden.

## INNENSTADT: PLANUNG GESTARTET



Wir treten weiterhin für die Belebung der Hollabrunner Innenstadt ein. Es geht voran: Im August wurde ein Planungsauftrag für die Umgestaltung von Hauptplatz und Fußgängerzone beschlossen. Für uns sind bei der Umgestaltung einige wesentliche Punkte wichtig:

- Fußgängerzone mit hoch wachsenden Bäumen begrünen und als Aufenthaltsraum betrachten: schattige Sitzplätze, Spiel-

möglichkeiten für Kinder, ökologisch vertretbarer Einsatz von Wasser als Gestaltungsmittel.

- Hauptplatz und Sparkasse als durchgängige Fußgängerzone.
- Deutliche Reduktion der Stellplätze am Hauptplatz, dafür mehr schattenspendende Bäume!
- Kulturräume (zB offene Bühne) schaffen, Ausstellungsraum und öffentliche Bibliothek ebenerdig zugänglich machen.

## GRÜNER ERFOLG: WALD BLEIBT WALD.

Viele Jahre über gab es die Diskussion, den Hollabrunner Wald bei der Jahnstraße in Bauplätze umzuwandeln. Noch 2017 gab es einen Gemeinderatsbeschluss, der dies ermöglichen sollte. Nun haben wir erreicht, dass dieses Projekt gestoppt wird!

Bei der Gemeinderatssitzung im Juni haben die Grünen einen Antrag eingebracht, dass im Gebiet rund um den Waldsportplatz (Jahnstraße/Wabergasse/Hubertusgasse/Waldweg) keine Bauplätze geschaffen werden. Das Gebiet des Waldsportplatzes bleibt auch künftig für die Allge-

meinheit zugänglich und wird für die Naherholung bzw. Freizeitgestaltung nutzbar gemacht. Unser Antrag wurde einstimmig angenommen!

Wir freuen uns, dass hier ein Umdenken stattfand und der Hollabrunner Wald in diesem Bereich in vollem Umfang erhalten bleibt.



## AUS DEM GEMEINDERAT

**RADVERKEHR.** Im letzten Verkehrsausschuss haben die Grünen einen Antrag für die Verbesserung der Rad-Infrastruktur eingebracht. Unter der Leitung von GR Georg Ecker wurde nun ein Arbeitskreis eingerichtet, um Radweg-Projekte vorwärts zu bringen.

**VERKEHRSBERUHIGUNG?** Mit dem neuen Parkdeck auf der P&R-Anlage wird sich die Verkehrsbelastung auf dem Mitterweg weiter erhöhen. Die Grünen haben schon im Juni im Gemeinderat ein Verkehrskonzept gefordert. Wir warten noch immer auf Antworten, wie die Anrainerinnen und Anrainer vor erhöhten Geschwindigkeiten und der hohen Verkehrsbelastung geschützt werden sollen.

**TRAFU STATT GRÜNFLÄCHE?** Ein EVN-Trafo mitten im Siebeck-Park (Elsa-Brandström-Straße)? „Nein, danke“, sagen die Grünen. Grünflächen müssen erhalten bleiben, das Bild des Siebeck-Parks darf nicht für einen Trafo zerstört werden. Die Mehrheit im Gemeinderat sah das leider anders... Dadurch werden nun einige Sträucher gerodet.



**VIELE FRAGEN OFFEN.** Die Errichtung des neuen Bildungscampus rückt näher. Für die Grünen sind aber noch viele Fragen offen: Wie sieht das Verkehrskonzept rund um den Campus aus? Was passiert mit den alten Volksschul-Gebäuden? Wie wird eine Anbindung an die Innenstadt gewährleistet? GRin Gabriele Bodei hat in der letzten Gemeinderatssitzung eine Anfrage dazu eingebracht. Aus unserer Sicht müssen diese Fragen umgehend geklärt werden.

**MORIA.** Die Grünen haben im Gemeinderat einen Antrag für die Aufnahme von Kindern aus Moria eingebracht. Leider hat die ÖVP der Rettung von Kindern nicht einmal die Dringlichkeit zuerkannt. Es kam somit zu keiner Diskussion über den Antrag.

# HOLLABRUNN, QUO VADIS?

Soll Hollabrunn weiter wachsen? Wenn ja, wohin? Wollen wir wirklich weiterhin Grünflächen für Wachstum opfern? Wie soll die Infrastruktur mit dem Zuzug mithalten?

Diese Fragen stellten wir in der letzten Gemeinderatssitzung angesichts der Umwidmung des ehemaligen Pfadfinder-Areals in Bauland (s.u.). Für uns ist eines klar: Die Lebensqualität der Hollabrunnerinnen und Hollabrunner darf unter dem Bau neuer Wohnanlagen nicht leiden. Das Problem der Bodenversiegelung - Niederösterreich zählt hier zu den negativen Spitzenreitern - muss auch auf Gemeindeebene angegangen werden.

Das bedeutet, sich bei jeder Fläche, die bebaut werden soll, gut zu überlegen, ob das (a) notwendig ist und (b) ob es nicht bessere Alternativen gäbe. Wie im Klimaschutzprogramm festgeschrieben, hat sich der Hollabrunner Gemeinderat letztes Jahr verpflichtet, zuerst Leerstand zu verwenden, bevor neue Flächen erschlossen werden. An diesem Maßstab sollten sich auch ein Jahr später noch alle Beschlüsse orientieren.

Jedenfalls sollte aber das örtliche Entwicklungskonzept (s. Kasten) abgewartet werden. Denn ohne klarer Strategie werden Fehler gemacht, die noch viele Generationen nach uns bezahlen werden.

## ÖRTLICHE RAUMENTWICKLUNG

Aus dem Jahr 2008 stammt das letzte „örtliche Entwicklungskonzept“, das die Raumplanung für die Stadtgemeinde Hollabrunn vorgibt. Schon damals wurde vermerkt, dass in Hollabrunn „13.600 Quadratmeter Parkanlagen fehlen“; im Stadterneuerungsziel 2010 ist auch festgeschrieben, die vorhandenen Grünanlagen der Stadt zu erhalten und auszuweiten. Seither wurden viele Grünflächen vernichtet und keine neuen geschaffen. Der Bedarf von zusätzlichen 13.600 Quadratmetern Grün ist daher eher noch größer geworden.

Seit etwa zwei Jahren wird ein neues Entwicklungskonzept erstellt. 150.000€ wurden bislang dafür ausgegeben. Es wäre dringend anzuraten, die Ergebnisse dieses Prozesses - bei dem hoffentlich auch noch die Opposition, aber vor allem die Hollabrunner Bevölkerung eingebunden wird - abzuwarten, bevor Umwidmungen ange-dacht werden.



Moritz Cermak und Christoph Valdhaus starten im Sinne vieler Anrainerinnen und Anrainer eine überparteiliche Unterschriftenaktion zum Erhalt des Pfadfinder-Areals. Liste zum Download:

<http://bit.ly/pfadfinderareal>

## PFADFINDER-AREAL MUSS BLEIBEN!

Raumplanungs-Experten sind sich einig: Das Pfadfinder-Areal ist eine der letzten Möglichkeiten, eine stadtnahe Grünoase zu schaffen. Denn gemeinsam mit dem Landschaftsteich würde ein großer Erholungsbereich in einem Gebiet, das in den letzten Jahren ohnehin durch Siedlungserweiterung geprägt war, entstehen. Es wäre

auch ein würdiger Ersatz für den Wasserpark, der nunmehr vor allem Sportstätte und weniger Erholungsraum ist. Ein Wohnbau am Pfadfinder-Areal würde hingegen den Landschaftsteich entwerten - durch höhere Einsehbarkeit, geringere Ruhe und Schattenwurf.

Wir werden uns daher weiter für den Erhalt des Pfadfinder-Areals einsetzen.



Auch am Gerichtsberg soll eine Grünfläche für Wohnbau weichen. Ungeklärt ist die Frage, wie sich die Bauten auf die ohnehin schon starke Verkehrsbelastung in diesem Bereich auswirken. Als Alternative könnte sich GR Stefan Schnepf eine öffentliche Streuobstwiese vorstellen. Das hätte mehr Wert für die Bevölkerung und wäre in Kooperation mit der LFS umsetzbar..